

Erfahrungsbericht über einen Auslandsaufenthalt im Rahmen eines Austauschprogramms (Studium)

Gastland: Lettland
Gastinstitution: Latvijas Universitāte

1. Für welches Austausch- oder Förderprogramm fertigen Sie diesen

Erfahrungsbericht an?

Erasmus (Europa oder Übersee)

2. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasteinrichtung)

Wichtig ist hier so früh wie möglich mit der Vorbereitung anzufangen. Dafür kann man sich die Webseiten der Unis, die zur Verfügung stehen, schon früh anschauen, wer FAU zuständig für die Uni ist und sich mit dieser Person treffen. Anschließend schaut man, ob das Sinn macht, dort das Auslandssemester zu machen. Besonders an meiner Uni in Riga war es wichtig, sofort alles zu erledigen, was man per E-Mail geschickt bekommen hat, Da Antworten dann doch einmal länger gedauert hatten, wurde es am Ende trotzdem bei mir relativ knapp von der Bewerbung. Das ist eigentlich das Wichtigste, was zu berücksichtigen ist.

3. An- und Einreise (Visum, Flug/Bahn/Bus)

In Visum braucht man als EU Staatsbürger nicht für Riga in Lettland, mit Bus oder Bahn ist es dann doch ziemlich weit weg, weswegen ich geflogen bin. Dort kann ich die Air Baltic Flüge sowohl von Frankfurt als auch München empfehlen. Die sind relativ preiswert. Und natürlich logischerweise. Es ist gut, sich darüber so früh wie möglich drum zu kümmern. Wenn man Bescheid weiß einfach sofort den Flug buchen, um Geld zu sparen.

4. Unterkunft (Wohnheim/Privat)

Ich persönlich habe im Shed Riga eine Unterkunft bekommen. Ich bin zusammen mit meiner Freundin dorthin gereist, und wir haben ein Zimmer für zwei Leute dort gebucht. Dieses Wohnheim ist aber nicht von der Uni. Es ist dementsprechend schon relativ teuer gewesen, doch jedoch hatte man hierbei Sicherheit nicht einen Betrug zu verfallen, wenn man sich zum Beispiel eine Wohnung privat gemietet hätte. Auch waren hierbei zum Beispiel schon alle Heizkosten und WLAN enthalten. Zusätzlich gibt es ja auch ein Fitnessstudio und weitere gemeinsame Plätze. Nicht, desto trotz ist es im Vergleich doch etwas teuer. Und rückblickend hätte man vielleicht doch lieber eine private Wohnung einfach gebucht.

5. Fachlicher Aufenthalt an der Gasteinrichtung (Lehrveranstaltungen, Praktikumsinhalte und -aufgaben, Sprachkurse, Stundenplan, Prüfungen, Abschlussarbeit)

Was sich Stundenplan angeht, muss man sagen, dass es schon sein kann, dass das Learning Agreement, was du vorher erstellt hast sich noch mal ändern muss, da sich hierbei keine Kurse überschneiden dürfen und dies schon oft der Fall ist. Hierbei gilt natürlich auch wieder so schnell wie möglich alles regeln, damit man in allen Fristen bleibt. Die Module, die ich dort genommen habe, waren vom Aufwand her sehr hoch, jedoch von der Schwierigkeit her niedriger als in Deutschland. Trotzdem ist es nicht ungewöhnlich, jede Woche Hausaufgaben zu bekommen und Tests zu haben. Und das ist man aus Deutschland natürlich eher weniger gewohnt, weshalb man am Ende trotzdem mehr zu tun hat. Die Prüfung selber aber ist am Ende dann relativ einfach, da man sowieso schon das ganze Semester mit gelernt hat.

6. Betreuung an der Gasteinrichtung (International Office, Fachbereich, Praktikumsbetreuung)

Die Betreuung an der Gastuni ist eigentlich ganz gut. Man kann die Leute dort eigentlich immer erreichen. Per E-Mail wurde mir relativ schnell geantwortet und es gibt dort auch ein International Office, an dem man relativ schnell jemanden ne Frage stellen kann.

7. Ausstattung der Gasteinrichtung (Bibliothek, Computerräume, Laboratorien, Unterrichts- und Arbeitsräume etc.)

Es gibt vor Ort auch eine Bibliothek. Zumindest eine Wirtschafts Fakultät, an der ich war. Auch Computerräume kann man besuchen. Was hier ganz wichtig ist, ist, dass man einen Computer dabei haben sollte dafür fast alle Fächer eine gebraucht wird. Ich persönlich hatte nur ein iPad dabei und musste ständig den Computer meiner Freundin benutzen, die auch dabei war, da viele Programme, die wir in den Lectures gebraucht haben, leider nur auf dem Computer funktioniert haben. Und die Computer vor Ort waren eben voll mit Computern, die sehr alt und sehr langsam waren. Deswegen würde ich jetzt nicht darauf zählen.

8. Alltag und Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld abheben, Handy, Jobs)

Sehenswertes, gibt es schon einiges in Riga. Es empfiehlt sich, zum Beispiel einfach am Anfang über die Firma ESN Riga ein paar Events mitzumachen. Dann lernt man auch sehr einfach Leute kennen. Restaurants gibt es auch einige gute. Mein Lieblingsrestaurant war das Burger Restaurant Street Fries Burgers. Geld abheben, ist, ehrlich gesagt, nicht nötig. Ich würde empfehlen, einfach immer mit der Karte zu zahlen oder gleich mit dem Handy über Apple Pay oder Google Pay. Oft ist Bargeld auch nicht mal möglich, als Zahlungsmittel. Was das Handy angeht, ist der Tarif von Europa völlig ausreichend, da Lettland hier natürlich auch enthalten ist.

9. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien, finanzielle Unterstützung der Gasteinrichtung)

Auf ein Stipendium habe ich mich nicht beworben. Bei Essenspreisen im Supermarkt kann man sich relativ an deutschen Preisen orientieren, wobei Drogerie hier schon etwas teurer ist. Essen gehen. Im Restaurant isst man auch auf einem ähnlichen Niveau wie in Deutschland, außerhalb der Stadt vielleicht etwas günstiger. Für meinen Teil der Miete zahle ich jeden Monat 400 €, und viele Freunde, die ich habe, haben auch ungefähr so eine Miete in der Größenordnung. Was die finanzielle Unterstützung angeht, hilft eine Erasmus Förderung, wenn man noch zusätzlich viele Trips macht, reicht diese natürlich nicht ganz, aber man muss schon sagen, dass sie vermiete und Lebenserhaltung Kosten generell komplett reicht.

10. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Die beste Erfahrung war für mich in der Bar Sloshed jeden Dienstag beim Pub Quiz mitzumachen, das hat immer Spaß gemacht. Am schlechtesten war für mich die Erfahrung, dass Quantität hier über Qualität gilt, was Studienleistungen angeht und man viele Abgaben hat die aber auf niedrigem Niveau sind. Trotzdem sagen, dass ich hier eine tolle Erfahrung gemacht habe. Ich habe alle alte Staaten gesehen und sogar auch mal einen Kurztrip nach Schweden machen können. Vor allem die baltischen Staaten sind ja eine Region der Welt, die man vielleicht noch nicht gesehen hat. Natürlich kann ich dir alles perfekt sein. Aber wenn man mal was anderes sehen will als typische Urlaubsziele wie Spanien oder Italien, kann ich ein Aufenthalt in Riga trotzdem sehr empfehlen.

11. Wichtige Ansprechpartner und Links

Ansprechpartner generell sind schwierig zu benennen. Finden sich meistens immer auf den jeweiligen Webseiten von der FAU und von der Gast Uni in Riga. Man kommt eigentlich immer zum Ziel Solange man sich nur früh darum kümmert.

12. Nur Erasmus-Aufenthalte: Für diejenigen Studierenden, die eine Sonderförderung erhalten haben: Bitte stellen Sie kurz dar, wie Sie Ihren Aufenthalt in dieser Hinsicht erlebt haben.

Ich habe eine Sonderförderung bekommen, da meine beiden Eltern nicht studiert haben, wodurch das Geld natürlich erst recht für den Aufenthalt gereicht hat, was mich sehr gefreut hat. Ist deswegen aber der Aufenthalt nicht groß anders verlaufen, als hätte ich die Förderung nicht bekommen.